

Anlage zu TOP 10

Gemeinde Friedeburg

Friedeburg, den 04.04.2013

zur Sitzung des Rates der Gemeinde Friedeburg am 04.04.2013

TOP 10: Aussprache zur finanziellen Situation der IVG

Stellungnahme der Gruppe SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FWG und Theo Hinrichs
– Gemeinsam für Friedeburg - → Rh. T. Hinrichs

Mit Besorgnis haben Mitglieder des Rates der Gemeinde Friedeburg die jüngste Entwicklung bei der IVG AG wahrgenommen. Die Immobiliengesellschaft taumelt in der größten Finanzmisere dieses Unternehmens. Hohe Abschreibungsbedarfe bei Immobilien in ganz Europa haben dazu geführt, dass das Unternehmen für das vergangene Jahr - entgegen den eigenen Ankündigungen - wieder einen Verlust erwirtschaftet hat. Darüber hinaus lasten auf dem Unternehmen hohe Kredite, die in kurzer Zeit refinanziert werden müssen, was bei der derzeitigen Lage des Konzerns fast unmöglich erscheint. Die Aktionäre der IVG AG haben kein Vertrauen mehr in das Management des Unternehmens und haben fluchtartig Aktien verkauft. Aktuell steht der Kurs der Aktie, die bei der Privatisierung der IVG zeitweilig 350 DM wert war, bei 0,61 Euro. Und es gibt keine Hinweise darauf, dass eine Wende zu erwarten ist.

In dieser Situation betreibt die Tochter der IVG AG, die IVG Caverns GmbH, in Etzel den Ausbau des Kavernenfeldes auf die aktuell genehmigten 99 Kavernen und hat ein Raumordnungsverfahren für den weiteren Ausbau auf 144 Kavernen gestellt. Dieses Verfahren soll mit einer Antragskonferenz am nächsten Dienstag in Gödens eingeleitet werden. Die finanzielle Situation der Muttergesellschaft mit einer kaum vorhersagbaren Entwicklung – in einigen Zeitungskomentaren wird bereits die Möglichkeit einer Insolvenz genannt – allein sind schon Grund für eine ungewisse Zukunft des Kavernenbaus in Etzel. Hinzu kommt, dass das Raumordnungsverfahren auf den Ergebnissen des im letzten Jahr entwickelten Leitbildes mit seinen zum Teil ungesicherten Annahmen entwickelt werden soll. In diesem Leitbild wird davon ausgegangen, dass mit umfangreichen und außerordentlich kostenintensiven Maßnahmen die negativen Entwicklungen des Kavernenbaus auf Natur und Landschaft vermieden bzw. ausgeglichen werden können. Im Hinblick auf die völlig ungesicherte Finanzierung dieser Maßnahmen aufgrund der derzeitigen Finanzsituation des Konzerns erscheint es unverantwortlich, das Projekt Kavernenbau in Etzel weiterzubetreiben, als gäbe es die genannten Probleme nicht.

In dieser Situation sollte auch die Landesregierung sich gefordert fühlen. Aufgrund der ungeklärten Sachstände sowohl im Hinblick auf die finanzielle Absicherung als auch aufgrund der unsicheren Annahmen für die zu erwartenden Bodenabsenkungen und die Endverwahrung der Kavernen sollte versucht werden, über eine Unterbrechung der laufenden Baumaßnahmen und ein einjähriges Moratorium für den Weiterbau zu vereinbaren. Gegebenenfalls sollte auch das Raumordnungsverfahren ausgesetzt werden. In dieser Zeit dürften nur Arbeiten durchgeführt werden, die zur Sicherung der bereits begonnen Baumaßnahmen dienen. In der Zeit des Moratoriums ist zu klären, ob die IVG finanziell und sachlich in der Lage ist, das begonnene Vorhaben weiterzuführen oder ob es endgültig abgeschlossen werden muss.